

1. bis 13. Dezember 2007: Kräftige Winterstürme, zeitweise mild, zeitweise kalt, und viel Schneefall in den Bergen. Vereinzelt neue langjährige Schneehöhen-Maxima



Abb. 1: Wunderbares Halo der Sonne, geformt durch Reflexionen von Schneekristallen in der Luft, Crans Montana, VS (V. Bettler, 12.12.2007).

Aus dem 100-jährigen Kalender: „Der Winter, anfangs Regen, dann kalt ab Dezember und viel Schnee. Das kalte und schneereiche Wetter hält an, so dass gut für Futter vorgesorgt werden muss“. Es ist der Monat der Wintersonnenwende.

1. und 2. Dezember: Langsame Wetterverschlechterung

Am Samstag, 1.12. waren das Wetter und der Schneedeckenaufbau recht günstig. Im Verlaufe des Tages zogen aus Nordwesten Wolken auf und im Jura und am Alpennordhang fiel gegen Abend etwas Niederschlag. Die Mittagstemperatur war noch mild mit Null bis plus 3 Grad auf 2000 m. Am Sonntag, 2.12. fiel am Alpennordhang etwas Niederschlag, die Temperatur kühlte ab und die Winde frischten auf. Die Windspitzen erreichten auf den Jurahöhen und in den nördlichen Voralpen Geschwindigkeiten von 80 bis 100 km/h und kündeten so die für den nächsten Tag erwarteten Sturmwinde an.

Am 1. 12. wurde aufgrund der Schneeverhältnisse mit den Regionalen Lawinenbulletins begonnen. Dies war rund 15 Tage vor dem üblichen Beginn.

3. und 4. Dezember: Sturmwinde und starke Schneefälle bis in tiefe Lagen

In der Nacht auf Montag, 3.12. setzten, begleitet von Sturmwinden, auch Schneefälle bis unter 1000 m ein. Die Sturmwinde erreichten in der Nacht z.B. Böenspitzen von 195 km auf dem Moleson und 185 km auf dem Titlis. Am Dienstag, 4.12. liessen die Schneefälle nach, die Temperaturen waren mit minus 6 Grad auf 2000 m verhältnismässig kalt. Die starken bis stürmischen Nordwestwinde hielten in den Bergen an. Bis am Dienstag Abend fielen am Alpennordhang, im Wallis, im Gotthardgebiet, im nördlichen Tessin sowie von Nordbünden über das Silvrettagebiet bis ins Samnaun 40 bis 60 cm Schnee. Im nördlichen Wallis waren es lokal auch mehr. In den übrigen, eher etwas südlich gelegenen Gebieten fielen in der gleichen Zeit 20 bis 40 cm Schnee. Die Lawinengefahr stieg am Alpennordhang, im Wallis, im nördlichen Tessin, in Nord- und Mittelbünden sowie im Silvrettagebiet und im Samnaun auf die Stufe „Erhebliche Lawinengefahr“ (Stufe 3) an. Ganz anders war die Situation im Mittel- und Südtessin, dort war das Wetter sonnig und mild.

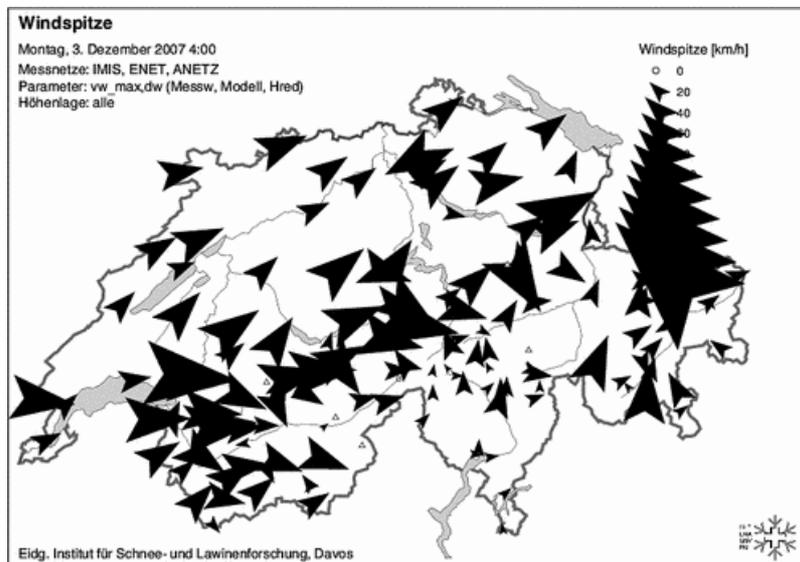


Abb. 2: Windspitzen am 3.12., 04.00 Uhr von den verschiedenen automatischen Messnetzen.

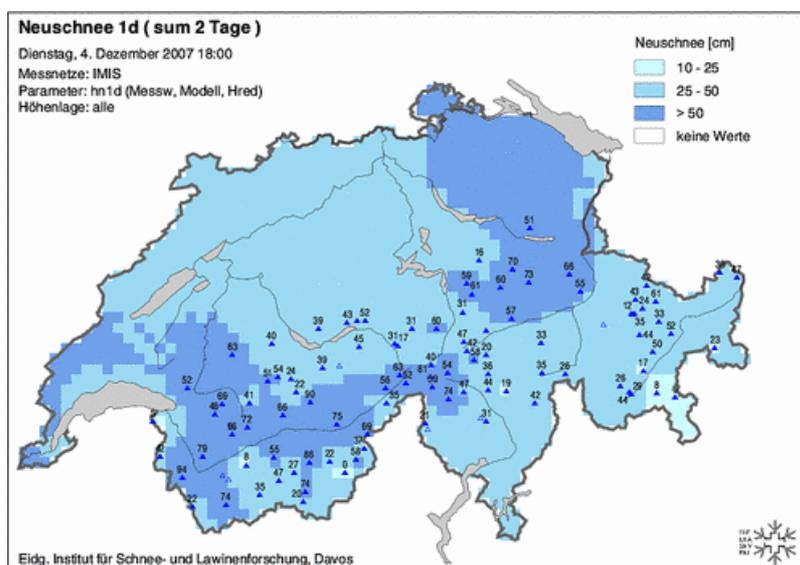


Abb. 3: Zweitages-Neuschneesummen am 4.12., 18.00 Uhr

5. bis 8. Dezember: Wechselhaftes Westwind-Wetter mit teilweise Regen bis über 2000 m und starke Setzung der Schneedecke

Milde und trockene Luft löste im Verlaufe des Mittwochs, 5.12. die bis dahin vor allem in den östlichen Gebieten noch feuchte Luft ab. Die Temperatur stieg bis auf plus 6 Grad auf 2000 m an. Die Lawinengefahr blieb verbreitet auf Stufe 3. Nach einer wenig ausgeprägten Kaltfront in der Nacht auf Donnerstag, 6.12. klarte der Himmel vor allem in den Alpen im Verlaufe des Tages auf und die Sonne schien bis rund fünf Stunden auf dem Gütsch oberhalb Andermatt. Am Freitag, 7.12. fiel am Alpennordhang sowie im Wallis bei starken Westwinden (Säntis: Windböen bis 140 km/h) bis rund 2200 m hinauf Regen. Oberhalb von etwa 2500 m fiel in dieser Zeit in den erwähnten Gebieten 20 bis 30 cm Schnee. Die starken Winde verursachten in der Höhe wiederum Schneeverfrachtungen und heikle Tribschneeanisammlungen.

Die Lawinengefahr blieb am Alpennordhang, im Wallis, im Gotthardgebiet und in Teilen von Nordbünden auf der Stufe „Erhebliche Lawinengefahr“ (Stufe 3). Auf Samstag, 8.12. fielen nördlich einer Linie Rhone - Rhein, im Unterwallis, in Nordbünden und im Samnaun weitere 10 bis 30 cm Schnee. Der Schnee fiel zu Beginn noch bei milden Temperaturen, so dass die Gesamtneuschneemengen erst oberhalb von rund 2500 m erreicht wurden. Im Verlaufe des Tages kühlte es deutlich ab und die Schneefallgrenze sank bis auf 1000 m hinunter. Tagsüber war es im Wallis und am Alpensüdhang meist sonnig, in den übrigen Gebieten bewölkt. Die Temperatur auf 2000 m sank bis am Mittag auf minus 5 Grad.



Abb. 4: Fernauslösung einer kleinen Schneebrettlawine beim Variantenskifahren abseits des Schneesportgebietes von Arosa GR (Foto: J. Rocco, 6.12.2007).

9. bis 12. Dezember: Zeitweise intensive Schneefälle, zu Beginn im Westen, später auch bis zum östlichen Alpennordhang; teilweise neue, bis 26-jährige Schneehöhen-Maxima

Am Sonntag, 9.12. blies in den frühen Morgenstunden in den typischen Föhntälern noch der warme Fallwind und die Temperatur war vor allem dort mit plus 7 bis plus 11 Grad noch sehr mild. Später drehte der Wind auf Nordwest und es wurde deutlich kühler. Ab dem frühen Morgen fiel vor allem im Wallis und am Alpennordhang etwas Schnee. Die Mengen waren jedoch mit 10 bis 20 cm noch bescheiden und die Schneegrenze lag zudem anfangs bei 1800 bis 2200 m. Im Verlaufe des Tages sank die Schneegrenze auf rund 1000 m, im Wallis sogar auf 600 m. Der Alpensüdhang und Graubünden blieben mehrheitlich noch trocken. Am Montag, 10.12. setzten vor allem im westlichen und im nördlichen Unterwallis intensive Schneefälle ein. Dort fiel innerhalb von 24 Stunden bis zu 50 cm Schnee. Am Alpennordhang und im übrigen Wallis fielen in der gleichen Zeit 15 bis 30 cm Schnee. Diese Niederschläge waren durch eine starke und feuchte Westströmung entstanden, die im Verlaufe des Tages von zunehmend kühlerer Polarluft aus Nordwest abgelöst wurde. Windspitzen bis zu knapp 100 km/h (Messung auf dem Moleson) verursachten zudem grössere Schneeverfachtungen und Triebschneeansammlungen.

Von Montag bis Dienstag Nachmittag, 11.12. fielen am Alpennordhang östlich der Reuss weitere 50 bis 70 cm Schnee. Am übrigen Alpennordhang, im Unterwallis, im nördlichen Wallis und in

Nordbünden waren es 30 bis 50 cm. Im Tessin und im Oberengadin war es teils sonnig. Der Nordwind wehte mässig. Die Mittagstemperatur auf 2000 m lag im Norden bei minus 7 Grad und

im Süden bei minus 3 Grad. Die Lawinengefahr wurde für diesen Tag vor allem in westlichen Gebieten als „Gross“ beurteilt. Wörtlich aus dem Lawinenbulletin vom 10.12. abends für den 11.12.: „Nördliches Unterwallis sowie die Gebiete Chablais, Champex, Wildhorn und Iffigen: Grosse Lawinengefahr (Stufe 4). Die Gefahrenstellen befinden sich an Steilhaengen aller Expositionen oberhalb etwa 2000 m. Grosse Lawinen können bis in die Täler vorstossen und exponierte Teile von Verkehrswegen gefährden“. In den übrigen Gebieten wurde die Lawinengefahr mehrheitlich als „Erheblich“ (Stufe 3) beurteilt. Die nachträglich für den 11.12. gemeldeten Lawinen bestätigen in etwa die Gefahrenstufe.

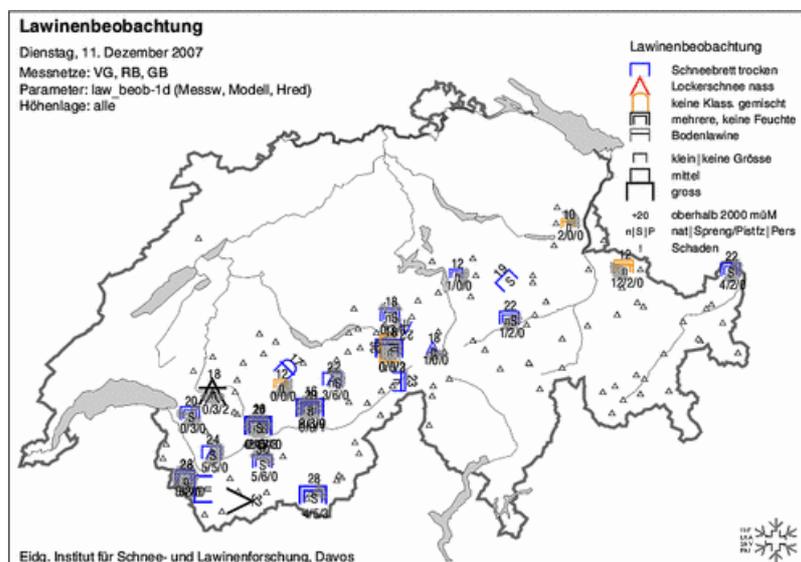


Abb. 5: Lawinenniedergänge am 11.12., gemeldet von Beobachtern des Lawinenwarndienstes SLF

Dabei ist zu berücksichtigen, dass unter Umständen relativ viele Lawinen wegen der schlechten Sicht oft gar nicht beobachtet werden können.

Auf Mittwoch, 12.12. und auch während des Tages fiel oberhalb von rund 800 m weiter Schnee. Die Schneemengen waren aber nun geringer und erreichten am Alpennordhang, im nördlichen Wallis und in Nordbünden noch Neuschneemengen von 10 bis 20 cm. Die kompakte Wolkendecke löste sich in der Deutschschweiz nur im westlichen Mittelland etwas auf. Etwas mehr Sonne gab es mit ein bis zwei Stunden im Genferseegebiet und im Chablais sowie mit bis zu vier Stunden im Wallis. Am Nachmittag baute sich im Mittelland die erwartete Bise langsam auf. Am Alpensüdhang schien wie am Vortag die Sonne. Allerdings blies ein kräftiger Nordwind mit Böenspitzen von 50 bis 60 km/h.

Die Lawinengefahr wurde aufgrund von mehreren Meldungen aus dem nördlichen Unterwallis am 12.12. früh morgens für den aktuellen Tag noch leicht angehoben und Kleinregionen in die Gefahrenstufe „Gross“ (Stufe 4).

Am 12.12. erreichten verschiedene Stationen 17 bis 26-jährige Schneehöhenmaxima für den aktuellen Tag. So zum Beispiel Motta Naluns, Elm, Finhaut, Arolla und Binn. Bei acht weiteren Vergleichstationen wurde das langjährige Maxima (Reihen bis zu 60 Jahren) nur um ein Jahr „verpasst“. Diese Stationen liegen, wie anzunehmen, vor allem im Unterwallis und am Alpennordhang.

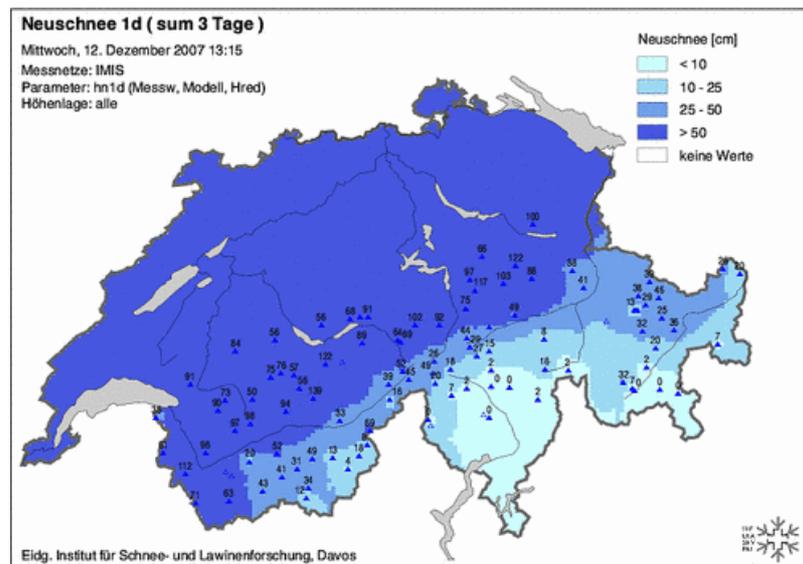


Abb.6: Dreitages-Neuschneesummen am 12.12., 13.15 Uhr

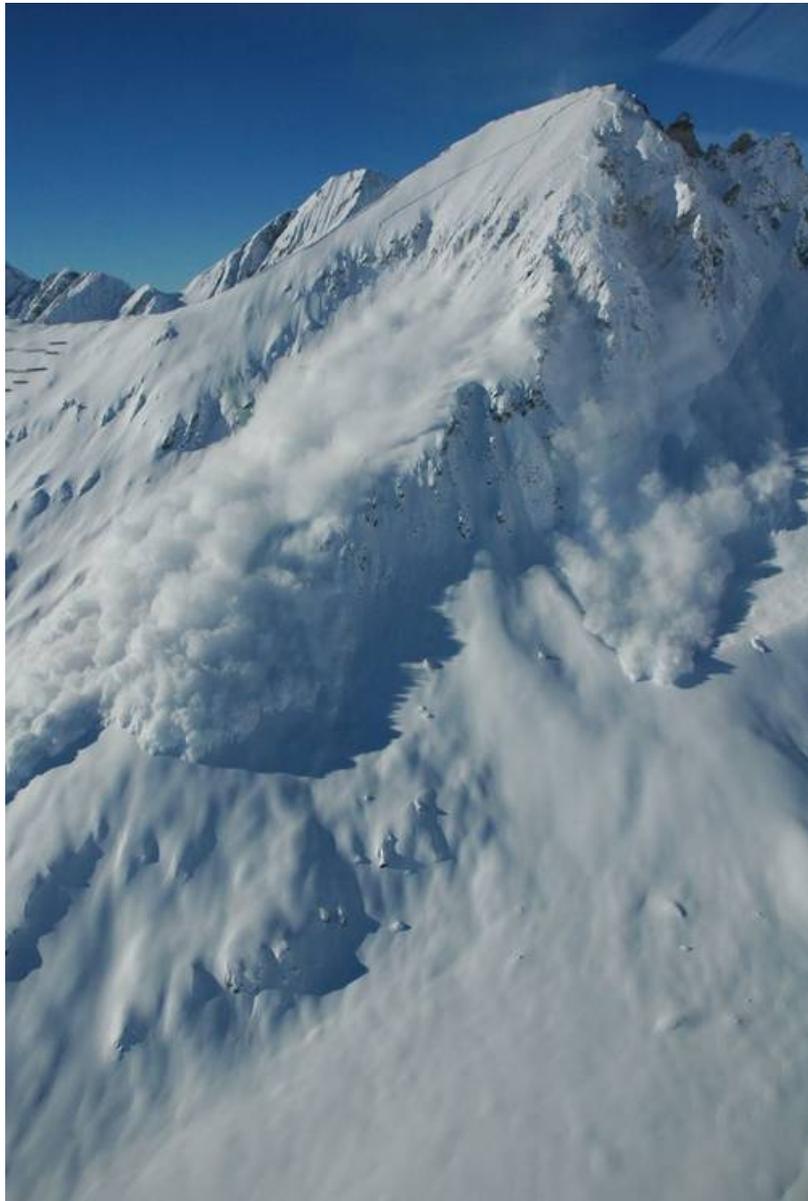


Abb. 7: Eine erfolgreiche Sprengung an Hofathorn. Der Anriss war zwar nicht allzu mächtig, trotzdem erreichten Staubausläufer den Kelchbach, 800 m.ü.M. Die Länge war ca. 1.8 Km, Belalp, VS (Foto: P. Schwitter, 12.12.2007).



Abb. 8: Steile Osthänge unterhalb des Hotels Belalp mit sehr eindrücklichen und gefährlichen spontan abgeglittenen Gletscheelawinen in der Höhenlage von rund 2000 m, Belalp, VS (Foto: P. Schwitter, 12.12.2007).

13. Dezember: Hochdruckbestimmtes sonniges Winterwetter

Am Donnerstag, 13.12. klarte der Himmel in den Berggebieten rasch auf. In den tieferen Lagen der Alpennordseite sowie Nord- und Mittelbündens war vor allem am Morgen der Himmel noch meist bedeckt durch hochnebelartige Bewölkung. Die Obergrenze lag zwischen 1500 und 2000 m. Im Wallis, am Alpensüdhang und im Engadin war es meist sonnig. Die Mittagstemperatur betrug auf 2000 m rund minus 5 Grad. In den Bergen blies ein mässiger Ost- bis Nordostwind, im Mittelland führte die Bise zu bissig kaltem Winterwetter. Der Schneedeckenaufbau wird zur Zeit verbreitet als günstig beurteilt und dadurch nimmt auch die Lawinengefahr nun langsam wieder ab.

Bildgalerie



Nahaufnahme einer kleinen, durch Fernauslösung abgeglittenen Schneebrettlawine abseits des Schneesportgebietes von Arosa GR (Foto: J. Rocco, 6.12.2007).



Erste Sonnenstrahlen nach einer längeren Niederschlagsphase im Parsennggebiet, Davos, GR (Foto: N. Bischof, 8.12.2007).



Steinböcke freuen sich über vom Wind freigelegte Luvhänge im Gotschna-Casannagebiet, Klosters GR (Foto: Ch. Pielmeier, 9.12.2007).



Winterstimmung im Parsennggebiet mit ersten Streifen von blauem Himmel. Deutlich zu erkennen sind die abgeblasenen Luvflanken. Parsennggebiet, Davos GR (Foto: Ch. Pielmeier, 9.12.2007).



Minage au Vissen du Luisin depuis La Creusaz, VS (Foto: J.-L. Lugon, 11.12.2007).



Vers 09h00 à la Creusaz 1800m, VS (Foto: J.-L. Lugon, 11.12.2007).



La Creusaz et vue vers la massif du Mont Blanc, VS (Foto: Jean-Luc Lugon, 11.12.2007).



Ein kleiner Rutsch. Ob die Lawine durch einen Schneesportler ausgelöst wurde oder die Folge eines vorgängigen "Fischmauls" war, konnte nicht ermittelt werden, Belalp, VS (Foto: P. Schwitzer, 12.12.2007).



Erster schöner Tag nach einer längeren Schneefall- und Schlechtwetterperiode, Crans Montana, VS (Foto: V. Bettler, 12.12.2007).



Eine ganz besondere Schneewächte auf einer kleinen Hütte, geformt von Neuschnee und starken Winden, Crans Montana, VS (Foto: V. Bettler, 12.12.2007).



Tiefwinterliche Stimmung oberhalb der unteren Gantrischhütte (ca. 1500m), Riggisberg BE (Foto: F. Techel, 13.12.2007).



Windbeeinflusste Oberfläche, Nähe Morgetepass, 1800m, Riggisberg, BE (Foto: F. Techel, 13.12.2007).



Kleine, durch Sprengung künstlich ausgelöste Lawine bei der Sicherung der Flüelapassstrasse, Susch, GR (Foto: J. Rocco, 13.12.2007).



Auf der Ebene Le Larzey. Schnee hats genug....., Conthey, Vs (Foto: Valérie Herzig, 13.12.2007).



Es gab viele "Fischmäuler" die auch bei sehr geringer Steilheit entstanden sind. Das Abgebildete befindet sich auf ca. 2200 m Höhe, Conthey VS (Foto: Valérie Herzig, 13.12.2007).



Im Vordergrund vom Wind gepresste Oberfläche und im Hintergrund grosse "Fischmäuler". Die Abgebildeten befinden sich ziemlich genau zwischen La Fava und La Croix de l'Achia, Conthey, VS (Foto: Valérie Herzig, 13.12.2007).

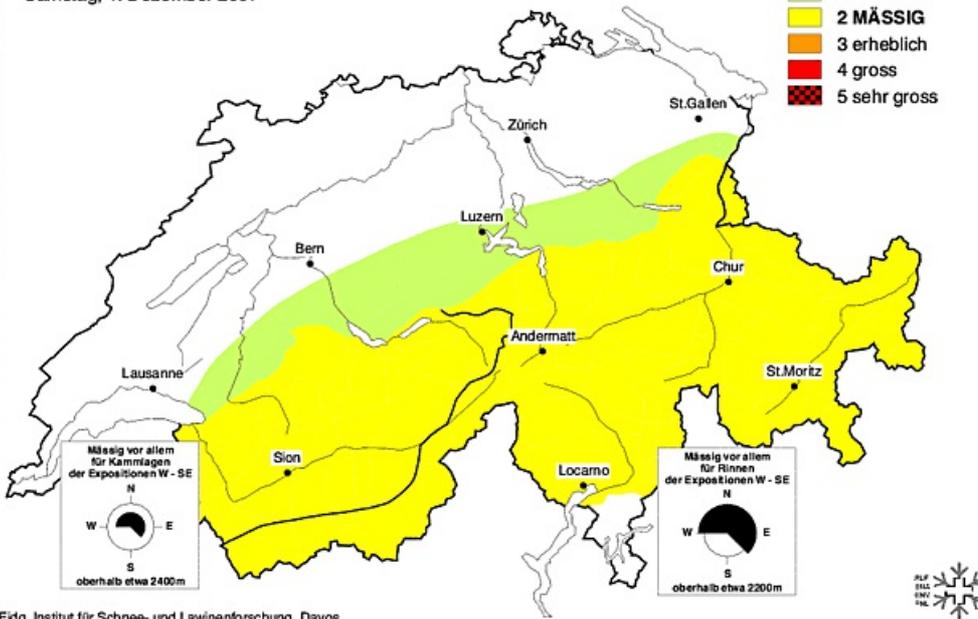


Photo montrant quelques décrochements, Région Orsières, VS (Foto: Alphonse Darbellay, 13.12.2007)

Gefahrenentwicklung

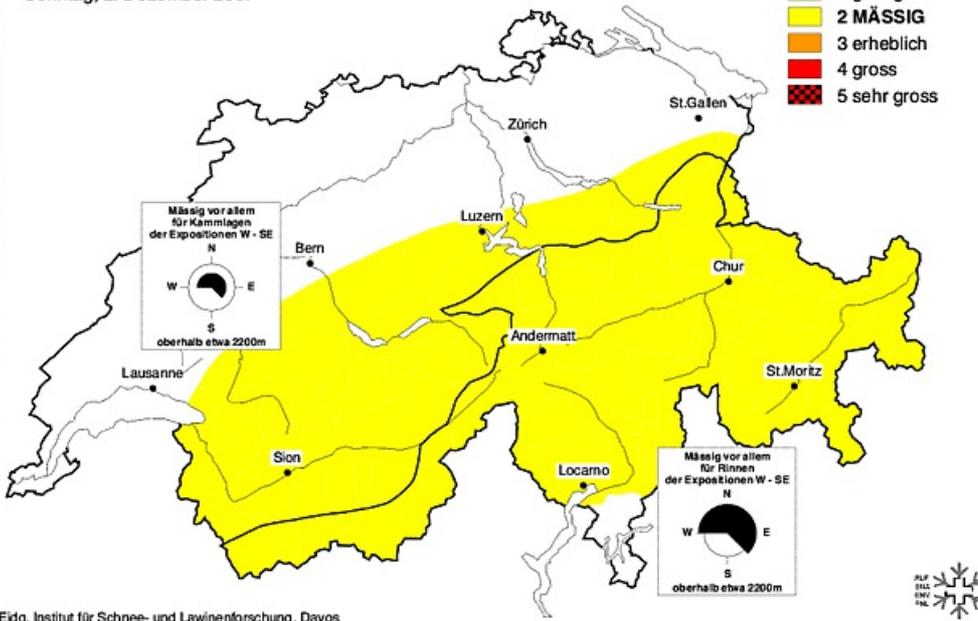
Regionale Lawinengefahr

Samstag, 1. Dezember 2007



Regionale Lawinengefahr

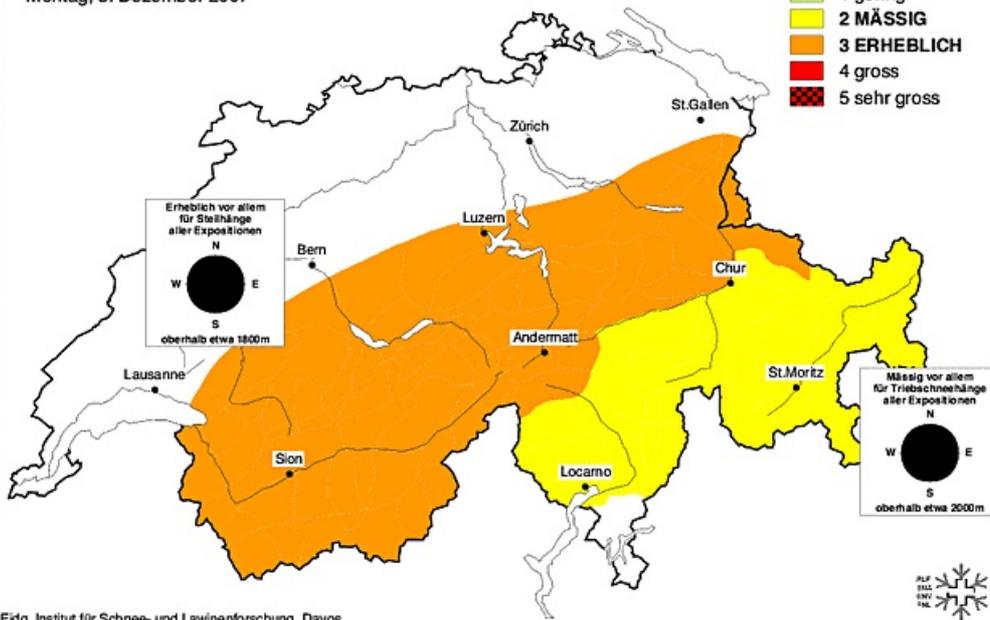
Sonntag, 2. Dezember 2007



Regionale Lawinengefahr

Montag, 3. Dezember 2007

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

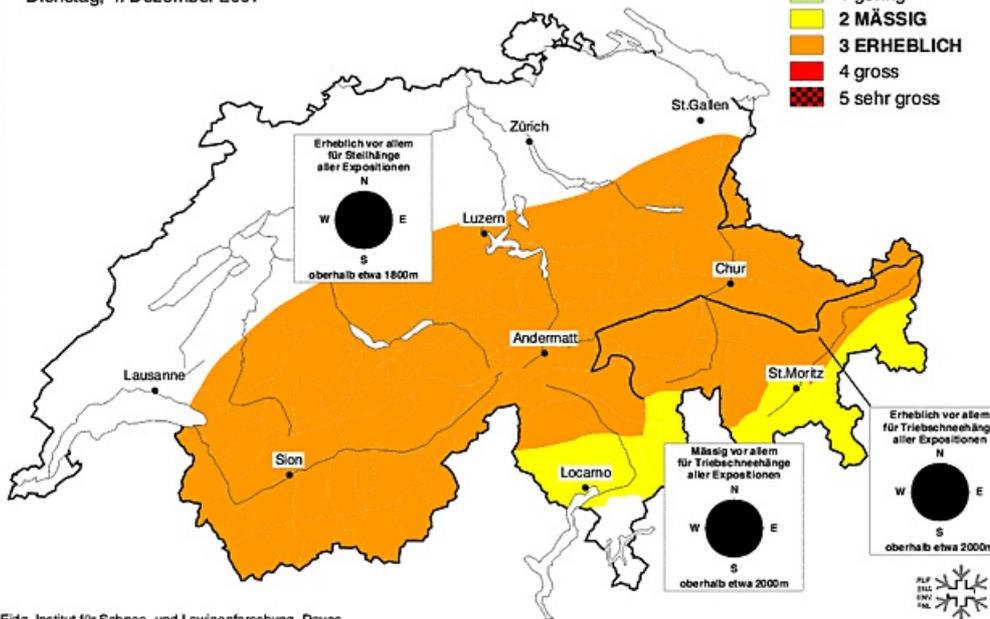


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Dienstag, 4. Dezember 2007

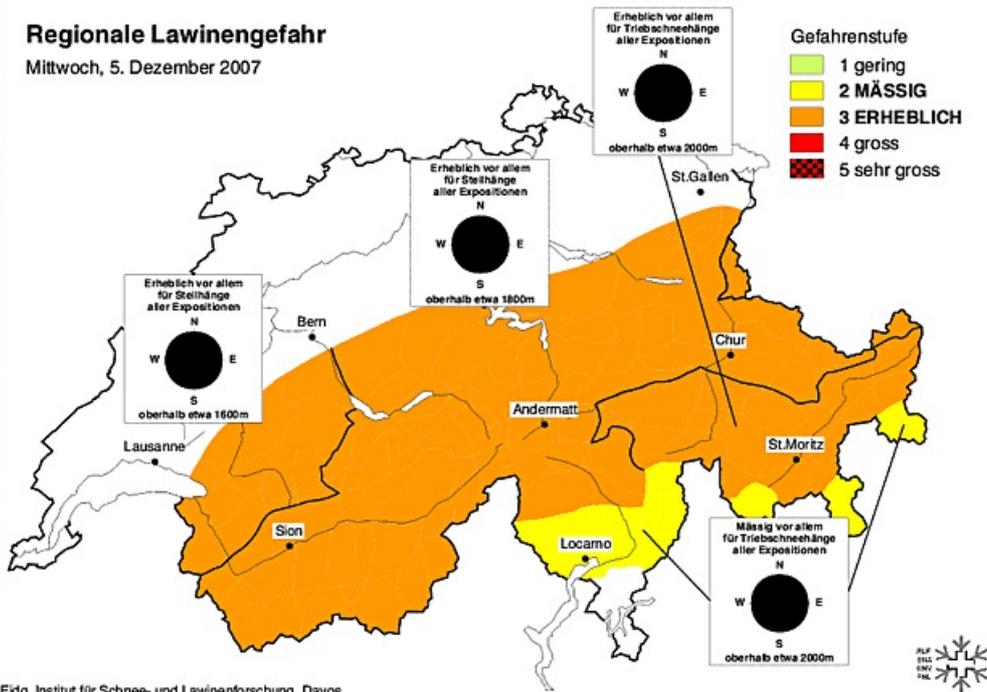
- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

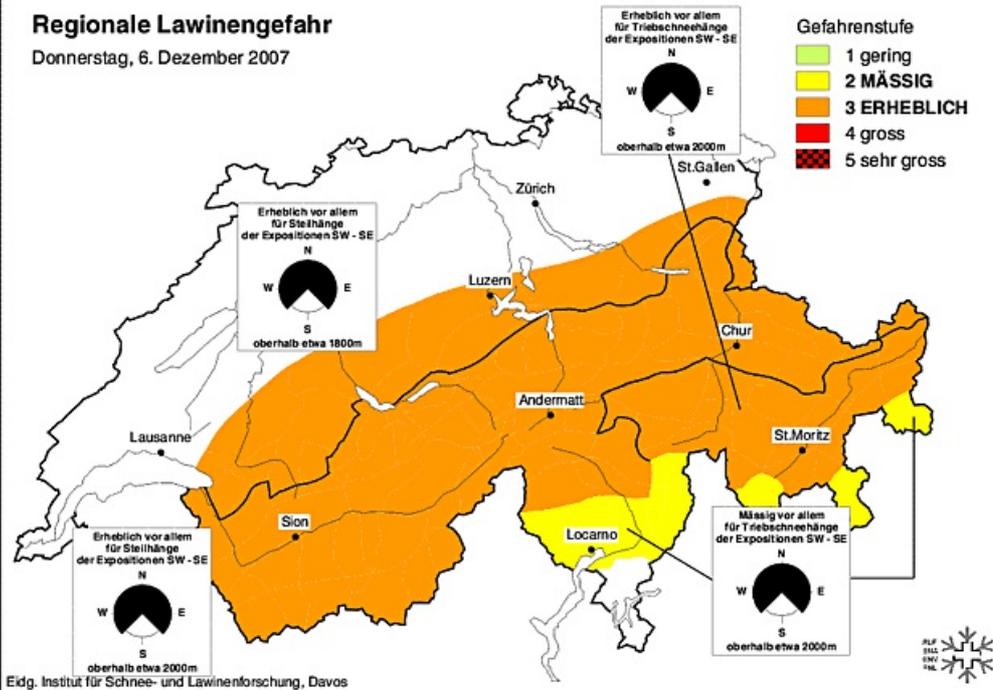
Regionale Lawinengefahr

Mittwoch, 5. Dezember 2007



Regionale Lawinengefahr

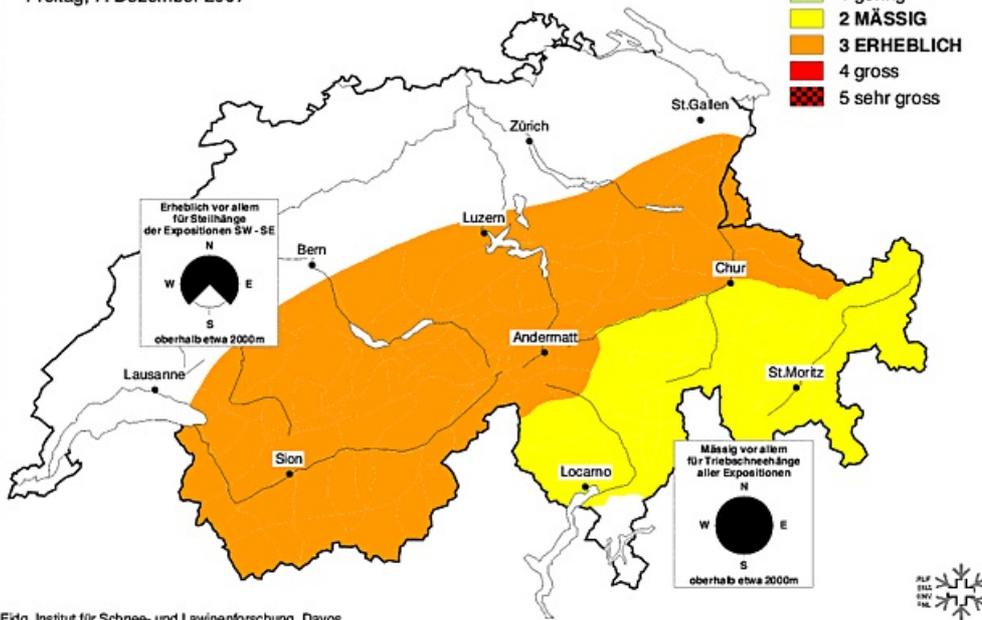
Donnerstag, 6. Dezember 2007



Regionale Lawinengefahr

Freitag, 7. Dezember 2007

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

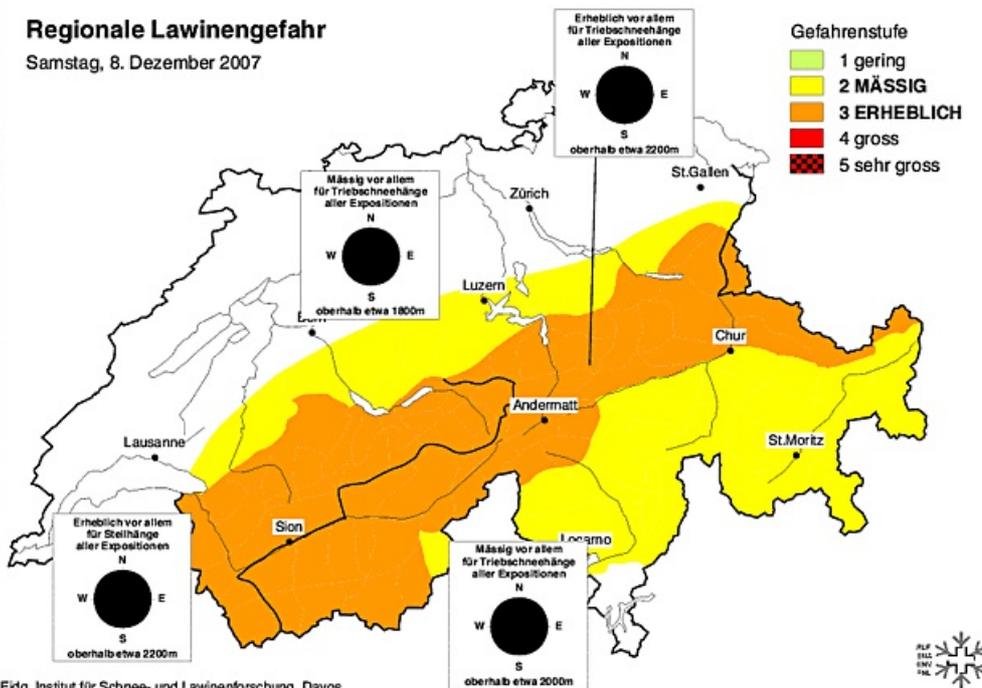


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Samstag, 8. Dezember 2007

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

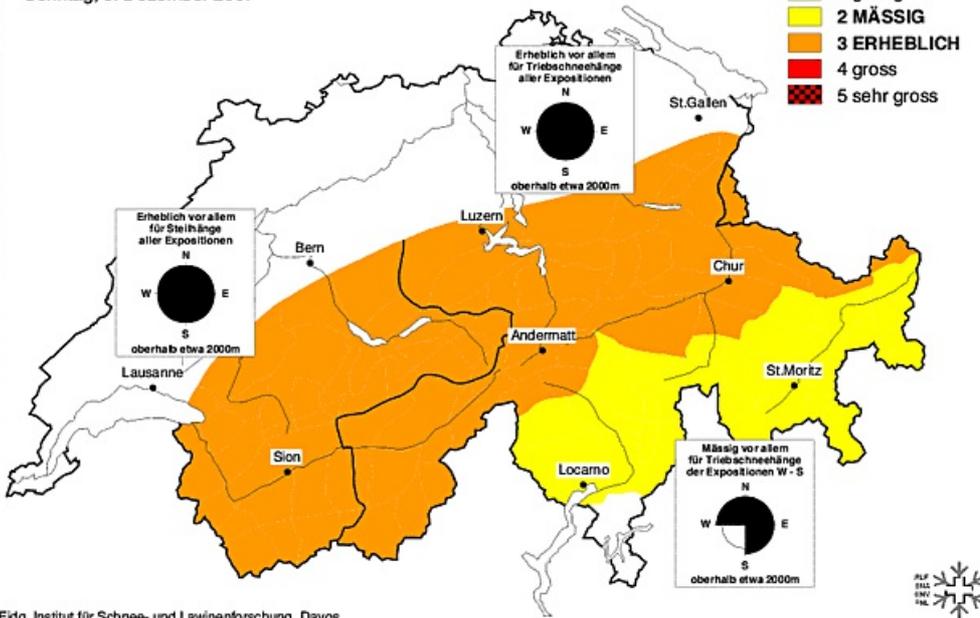


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Sonntag, 9. Dezember 2007

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

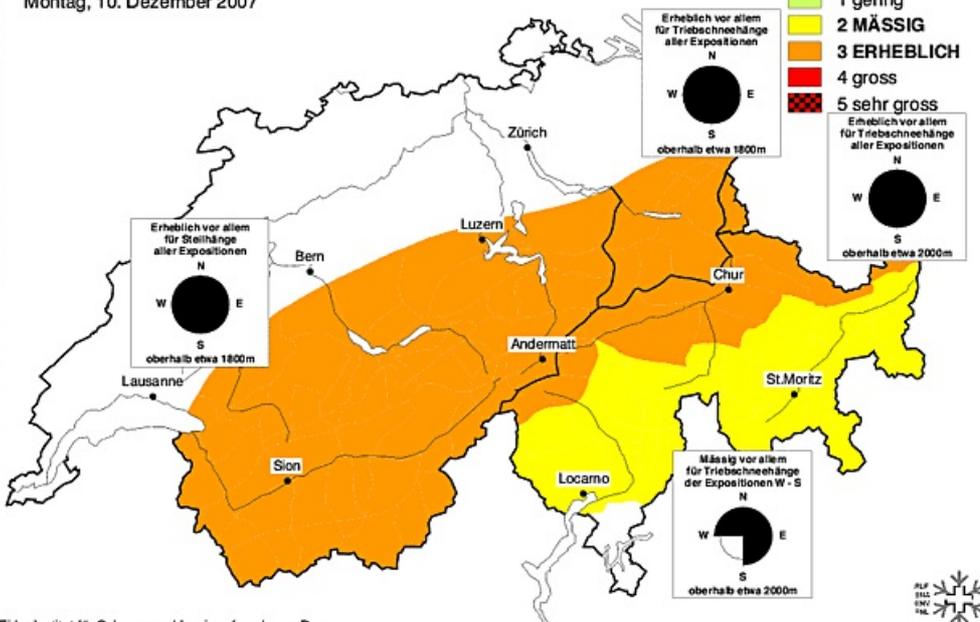


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Montag, 10. Dezember 2007

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

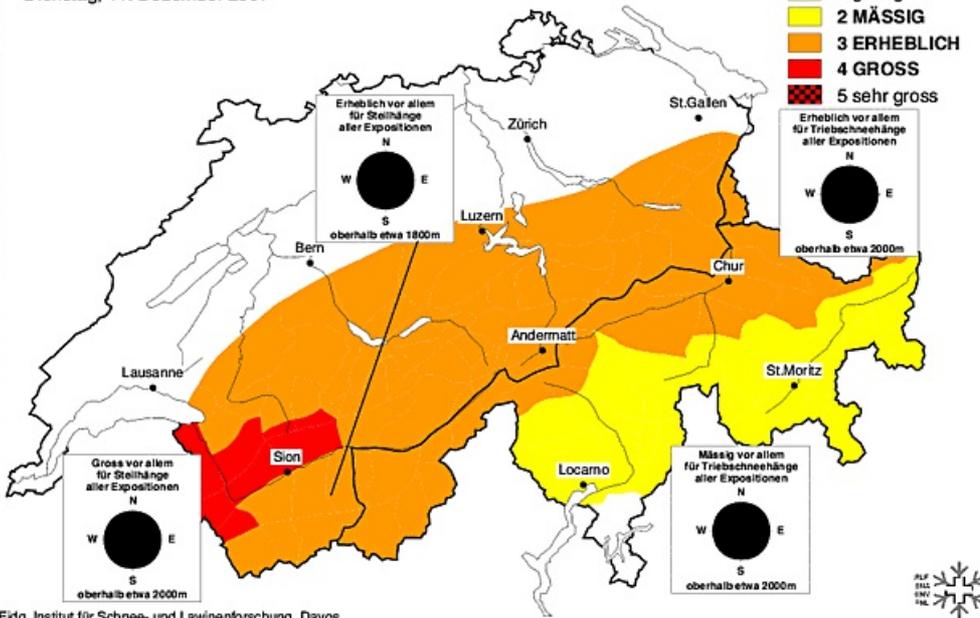


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Dienstag, 11. Dezember 2007

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 GROSS
 - 5 sehr gross

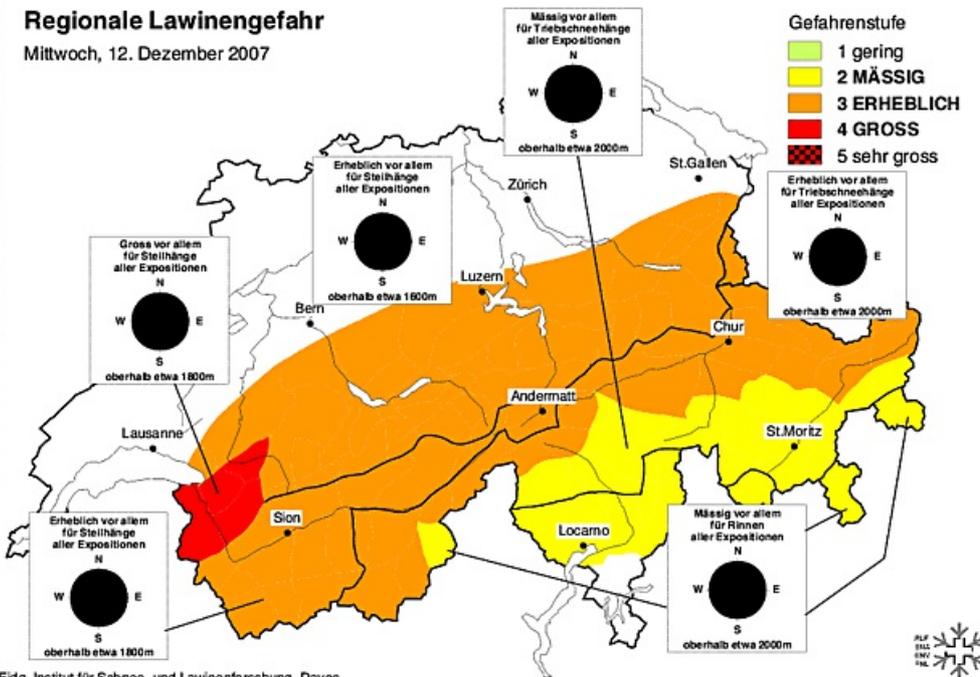


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Mittwoch, 12. Dezember 2007

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 GROSS
 - 5 sehr gross

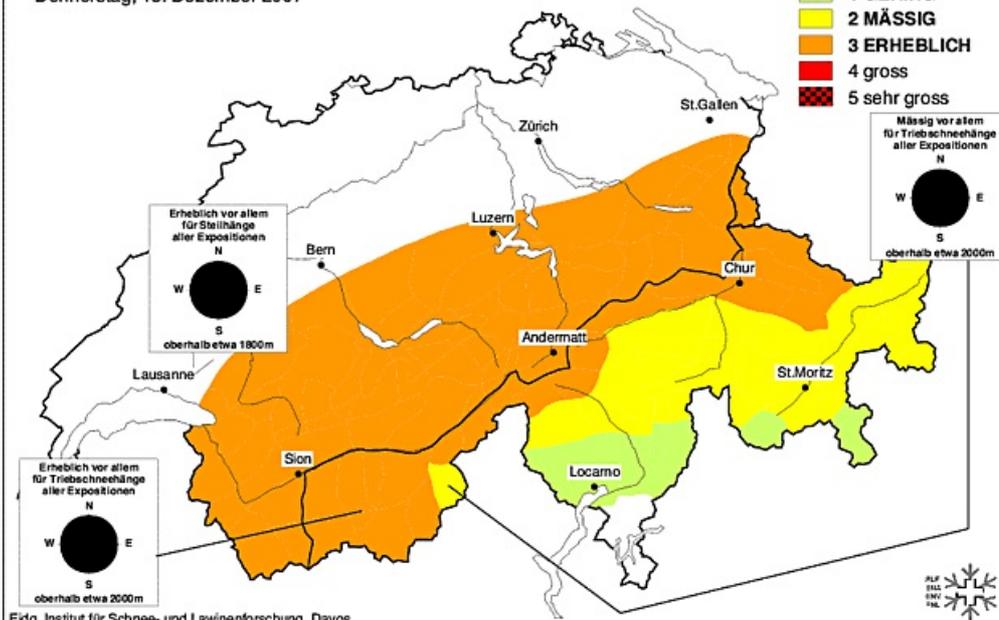


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Donnerstag, 13. Dezember 2007

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos